

HOLO GRAMM

Nr.12 Nov.'78

DM 1,-

Aikido mit Kindern
Tabu Schulpflicht
Zuhause lernen



Warum Rudolf Steiner FREIE SCHULE?

Die öffentliche Pflege des Geisteslebens in Erziehung und Schule ist in der neueren Zeit immer mehr zur Staatssache geworden. Daß das Schulwesen eine vom Staat zu besorgende Angelegenheit sei, wurzelt gegenwärtig so tief im Bewußtsein der Menschen, daß, wer an diesem Urteil rütteln zu müssen vermeint, als ein weltfremder «Ideologe» angesehen wird. Und doch liegt gerade auf diesem Lebensgebiete etwas vor, das der allerernstesten Erwägung bedarf. Denn diejenigen, die in der angedeuteten Art über «Weltfremdheit» denken, ahnen gar nicht, welch eine weltfremde Sache sie selbst verteidigen. Unser Schulwesen trägt ganz besonders die Charakterzüge an sich, die ein Abbild sind der niedergehenden Strömungen im Kulturleben der gegenwärtigen Menschheit. Die neueren Staatsgebilde sind mit ihrer sozialen Struktur den Anforderungen des Lebens nicht gefolgt. Sie zeigen zum Beispiel eine Gestaltung, die den wirtschaftlichen Forderungen der neueren Menschheit nicht genügt. Sie haben diese Rückständigkeit auch dem Schulwesen aufgedrückt, das sie, nachdem sie es den Religionsgemeinschaften entrissen, ganz in Abhängigkeit von sich gebracht haben. Die Schule auf allen ihren Stufen bildet die Menschen so aus, wie sie der Staat für die Leistungen braucht, die er für notwendig hält. In den Einrichtungen der Schulen spiegeln sich die Bedürfnisse des Staates. Man redet zwar viel von allgemeiner Menschenbildung und ähnlichem, das man anstreben will; aber der neuere Mensch fühlt sich unbewußt so stark als ein Glied der staatlichen Ordnung, daß er gar nicht bemerkt, wie er von der allgemeinen Menschenbildung redet und eigentlich die Ausbildung zum brauchbaren Staatsdiener meint.

In dieser Beziehung verspricht die Gesinnung der sozialistisch Denkenden von heute nichts Gutes. Man will den alten Staat umwandeln in eine große Wirtschaftsorganisation. In diese hinein soll sich fortsetzen die Staatsschule. Diese Fortsetzung würde alle Fehler der gegenwärtigen Schule in bedenklichster Art vergrößern. Bisher steckte in dieser Schule noch manches, was Zeiten entstammte, in denen der Staat noch nicht Beherrscher des Unterrichtswesens war. Man kann natürlich die Herrschaft des Geistes nicht zurückwünschen, der aus diesen alten Zeiten stammt. Aber man müßte bestrebt sein, den neuen Geist der fortentwickelten Menschheit in die Schule hineinzutragen. Dieser Geist wird nicht darinnen sein, wenn man den Staat in eine Wirtschaftsorganisation umwandelt und die Schule so umgestaltet, daß aus ihr Menschen hervorgehen, die die brauchbarsten Arbeitsmaschinen in dieser Wirtschaftsorganisation sein können. Man spricht heute viel von einer «Einheitsschule». Daß man sich theoretisch unter dieser Einheitsschule etwas sehr Schönes vorstellt, darauf kommt es nicht an. Denn, wenn man die Schule als ein organisches Glied einer Wirtschaftsorganisation ausgestaltet, so kann sie nicht etwas Schönes sein.

Worauf es der Gegenwart ankommen muß, das ist, die Schule ganz in einem freien Geistesleben zu verankern. Was gelehrt und erzogen werden soll, das soll nur aus der Erkenntnis des werdenden Menschen und seiner individuellen Anlagen entnommen sein. Wahrhaftige Anthropologie soll die



Schnecke mit Babys in ihrem Häuschen (5-jähriges Kind)

Grundlage der Erziehung und des Unterrichtes sein. Nicht gefragt soll werden: Was braucht der Mensch zu wissen und zu können für die soziale Ordnung, die besteht; sondern: Was ist im Menschen veranlagt und was kann in ihm entwickelt werden? Dann wird es möglich sein, der sozialen Ordnung immer neue Kräfte aus der heranwachsenden Generation zuzuführen. Dann wird in dieser Ordnung immer das leben, was die in sie eintretenden Vollmensen aus ihr machen; nicht aber wird aus der heranwachsenden Generation das gemacht werden, was die bestehende soziale Organisation aus ihr machen will.

Ein gesundes Verhältnis zwischen Schule und sozialer Organisation besteht nur, wenn der letzteren immer die in ungehemmter Entwicklung herangebildeten neuen individuellen Menschheitsanlagen zugeführt werden. Das kann nur geschehen, wenn die Schule und das Erziehungswesen innerhalb des sozialen Organismus auf den Boden ihrer Selbstverwaltung gestellt werden. Das Staats- und Wirtschaftsleben sollen die von dem selbständigen Geistesleben herangebildeten Menschen empfangen; nicht aber sollen sie, nach ihren Bedürfnissen, deren Bildungsgang vorschreiben können. Was ein Mensch in einem bestimmten Lebensalter wissen und können soll, das muß sich aus der Menschennatur heraus ergeben. Staat und Wirtschaft werden sich so gestalten müssen, daß sie den Forderungen der Menschennatur entsprechen. Nicht der Staat oder das Wirtschaftsleben haben zu sagen: So brauchen wir den Menschen für ein bestimmtes Amt; also prüft uns die Menschen, die wir brauchen und sorgt zuerst dafür, daß sie wissen und können, was wir brauchen; sondern das geistige Glied des sozialen Organismus soll aus seiner Selbstverwaltung heraus die entsprechend begabten Menschen zu einem gewissen Grade der Ausbildung bringen, und Staat und Wirtschaft sollen sich gemäß den Ergebnissen der Arbeit im geistigen Gliede einrichten.

Da das Leben des Staates und der Wirtschaft nichts von der Menschennatur Abgesondertes sind, sondern das Ergebnis dieser Natur, so ist niemals zu befürchten, daß ein wirklich freies, auf sich selbst gestelltes Geistesleben wirklichkeitsfremde Menschen ausbildet. Dagegen entstehen solche lebensfremde Menschen gerade dann, wenn die bestehenden Staats- und Wirtschaftseinrichtungen das Erziehungs- und Schulwe-

Tabu

BRUNO MARTIN

Schulpflicht

sen von sich aus regeln. Denn in Staat und Wirtschaft müssen die Gesichtspunkte innerhalb des Bestehenden, Gewordenen eingenommen werden. Zur Entwicklung des werdenden Menschen braucht man ganz andere Richtlinien des Denkens und Empfindens. Man kommt als Erzieher, als Unterrichtender nur zurecht, wenn man in einer freien, individuellen Weise dem zu Erziehenden, zu Unterrichtenden gegenübersteht. Man muß sich für die Richtlinien des Wirkens nur abhängig wissen von *Erkenntnissen* über die Menschennatur, über das Wesen der sozialen Ordnung und ähnliches, nicht aber von *Vorschriften* oder *Gesetzen*, die von außen gegeben werden. Will man ernstlich die bisherige Gesellschaftsordnung in eine solche nach sozialen Gesichtspunkten überleiten, so wird man nicht davor zurückschrecken dürfen, das geistige Leben – mit dem Erziehungs- und Schulwesen – in seine eigene Verwaltung zu stellen. Denn aus einem solchen selbständigen Gliede des sozialen Organismus werden Menschen hervorgehen mit Eifer und Lust zum Wirken im sozialen Organismus; aus einer vom Staat oder vom Wirtschaftsleben geregelten Schule können aber doch nur Menschen kommen, denen dieser Eifer und diese Lust fehlen, weil sie die Nachwirkung einer Herrschaft wie etwas Ertötendes empfinden, die nicht hätte über sie ausgeübt werden dürfen, bevor sie vollbewußte Mitbürger und Mitarbeiter dieses Staates und dieser Wirtschaft sind. Der werdende Mensch soll erwachsen durch die Kraft des von Staat und Wirtschaft unabhängigen Erziehers und Lehrers, der die individuellen Fähigkeiten frei entwickeln kann, weil die seinigen in Freiheit walten dürfen.

(Dieser Artikel erscheint mit freundlicher Genehmigung der Rudolf Steiner-Nachlassverwaltung, CH-4143 Dornach, Schweiz. Es ist ein Auszug aus dem Buch: Rudolf Steiner, Die pädagogische Grundlage und Zielsetzung der Waldorfschule, Drei Aufsätze, erschienen im Rudolf-Steiner-Verlag, Dornach)



NASRUDIN-GESCHICHTE

Nasrudin saß mit einem Freund im Gespräch zusammen, als es dunkel wurde. „Mache eine Kerze an“, sagte der Mann, „weil es jetzt dunkel ist. Dort links steht eine.“ „Wie kann ich im Dunkeln rechts von links unterscheiden, du Dummkopf?“ meinte Nasrudin.

Schon vor Jahren habe ich zu diesem Thema einiges geschrieben, doch jetzt ist es für mich persönlich wichtig, da meine Kinder im Laufe der nächsten Jahre zur Schule gehen müssen. Im alternativen Vorlesungsverzeichnis stieß ich auch wieder auf die Idee, daß die *Schulpflicht* abgeschafft werden müsse. Das ist auch der Kern, den so fortschrittliche Leute wie Ivan Illich und John Holt vertreten, nicht wie fälschlich behauptet wird, daß Schulung überhaupt unnütz sei. Rudolf Steiner setzte vor 50 Jahren an einer ähnlichen Stelle an, doch war es damals für ihn und seine junge Anthroposophie besser, eine *freie Schule* nach seinen Vorstellungen zu begründen, als direkt gegen das Schulsystem zu plädieren. Doch heute ist die Institution Schule derartig degeneriert, daß selbst ehemalige Schulreformer wie John Holt keine andere Möglichkeit mehr sehen.² Er sagt, es sei hoffnungslos, die Schule noch von innen zu reformieren.

Was ist der Kern dieser Enttäuschung, die sicher viele gutwillige Leute mit uns teilen? Junge Menschen können im herrschenden System in keinem Falle mehr ihre eigenen Anlagen und ihre Individualität entwickeln. Sie werden zu funktionsfähigen Robotern für eine mechanisierte Fabrik- und Bürogesellschaft herangezogen. Jede individuelle Andersartigkeit hat in dieser Gesellschaft keinen Platz mehr. Den jungen Menschen muß aber geholfen werden seine inneren Anlagen und Fähigkeiten zu entfalten, egal ob diese Anlagen mit den Erfordernissen der Gesellschaft übereinstimmen oder nicht.³ Wenn man dagegen einwendet, daß uns nicht anderes übrigbleibt, weil wir ja einen Job bekommen müssen usw. schlägt man genau in die gleiche Kerbe wie die Industriemanager. Die Frage ist doch, wozu leben wir? Für die ständige Ausbeutung der Natur aus egoistischen Motiven oder für das Profitstreben einiger weniger, oder gibt es einen höheren Zweck, dem wir dienen müssen? Wenn das Letztere der Fall ist, dann müssen wir nur danach trachten, diesen Zweck zu ergründen. Zumindest ein wichtiger Bestandteil dieses Zweckes ist unsere ganzheitliche Entfaltung, die völlige Entwicklung unserer Menschlichkeit. Wenn diese dann den normierten Werten unserer Gesellschaft widerspricht (jedenfalls nicht dem Grundgesetz), dann liegen nicht wir falsch, sondern diese Werte müssen verändert werden.

Nach John Holt muß der Schüler, das Kind oder der Student selbst bestimmen dürfen, was er lernen will oder nicht lernen will. Zumindest müssen die Leute, die Sorge für den Jugendlichen tragen, seine Bedürfnisse ergründen und dem Kind die Möglichkeiten zu deren Erfüllung bereitstellen. Sicherlich sind nicht alle Bedürfnisse *echte* Bedürfnisse, d.h. solche, die aus dem inneren Sein hervorkommen und nicht einfache Reaktionen auf äußere Impulse sind, doch man kann als verantwortlicher Erzieher sensibel dafür werden. Wenn der Schüler sich in eine Lernsituation begibt, weil er etwas bestimmtes lernen will, z.B. Englisch, dann muß er natürlich diese Situation akzeptieren: wenn der Lehrer meint, seine Methode helfe am besten, liegt es ganz allein am Schüler, ob er sich darauf einläßt. Hat er das Bedürfnis Englisch zu lernen, wird er bereit sein, die Hilfe des Lehrers anzunehmen. Wenn er nach einer gewissen Zeit das Gefühl hat, mit dieser Methode nicht weiterzukommen, kann er sich einen anderen Lehrer mit anderen Methoden suchen. So wird ein freier Markt für Lernbedürfnisse und Lehrer entstehen, wovon alle profitieren werden. Kein Zwang eines Lehrplans der von oben verordnet wird, darf herrschen, sondern die Wünsche der Lernwilligen. So wie

**„Junge Menschen
können im herrschenden System
in keinem Falle mehr
ihre eigenen Anlagen entwickeln“**

jeder Mensch die Freiheit hat, Kartoffeln oder Nudeln zu essen (vorausgesetzt er kann sie kaufen, doch das ist ein anderes Problem), so muß er auch die Freiheit haben, seine Lehrveranstaltungen und Lehrer frei zu wählen. John Holt geht von der richtigen Erkenntnis aus, daß ein Mensch nur das optimal aufnimmt, wonach ihm wirklich verlangt, er muß hungrig nach dem bestimmten Wissen oder Können sein.

Auf die gesamtgesellschaftliche Situation übertragen, müssen alle Diplome, Titel, Examensprüfungen etc. abgeschafft werden, denn das ist die Voraussetzung, daß die Leute nach ihren eigenen Vorstellungen lernen. Bei der Berufsausübung ist die einzige Voraussetzung dann, daß man es *kann*, oder zumindest einem die Chance gegeben wird, es zu lernen, wenn man ein echtes Verlangen danach hat, diesen Beruf auszuüben. Einwand: Arzt. Es ist doch so, daß auch zugelassenen Ärzten Fehler unterlaufen oder daß sie überhaupt ungeeignete Methoden anwenden. Warum würden sonst so viele Leute (über 60%) nicht Heilpraktiker oder Homöopathen aufsuchen, wenn sie vom normalen Arzt nicht geheilt werden? Wenn ein Arzt durch seine Praxis beweisen kann, daß er zu heilen vermag, werden sich sehr viele mehr anstrengen müssen. So entscheidet zumeist das Schild an der Tür über das Vertrauen des Patienten.

Mit der Lern- und Berufsfreiheit würden sich ganz andere gesellschaftliche Strukturen entwickeln. Es ist heute ja schon üblich, daß Firmen Leute nur nach firmeninternen Tests einstellen und weniger nach Schulzeugnissen. Doch in diesem Falle ist es nur eine Steigerung der herrschenden Unfreiheit.

Gleichzeitig ist abzusehen, daß ein Abitur, eine Lehre oder ein Schulabschluß immer weniger zur Erlangung eines Jobs nützt. Auch intelligente und kreative Menschen finden heute schon häufig keinen Job mehr. Wieviele Architekten, Lehrer, und Facharbeiter sind arbeitslos? Nicht nur aus Unwille. Als Faustregel kann man heute schon sagen, daß je intelligenter und kreativer und unangepaßter ein Mensch ist, desto weniger Aussichten hat er, einen Job zu bekommen oder ihn zu behalten. Denn die funktionsgerechte Anpassungsfähigkeit ist der einzige Garant für ein relativ gut laufendes Getriebe. Doch das ist unmenschlich: a) wir sind keine Maschinen, b) der Konkurrenzkampf und Streß läßt die Menschen immer mehr nur noch nach egoistischen Motiven, eigenen Vorteilen und persönlichen Gewinnen trachten. Selbstverwirklichung und Mitmenschlichkeit stehen dazu im Gegensatz.

Es ist gut, daß immer häufiger sich Leute zu alternativen Firmengründungen entscheiden, oder darauf hinarbeiten. Im marktwirtschaftlichen Rahmen hat jede Firma grundsätzlich eine Möglichkeit, auch wenn sie noch so klein ist. Zumindest kann man sich immer ein grundlegendes Einkommen damit verschaffen: ich kenne Leute, die bauen Hochbetten, andere haben Naturkostläden, andere kleine Verlage, andere stellen Marmelade her, oder Kerzen – kurz die Möglichkeiten sind vielfältig. Und da man gleiche Werte hat, findet man auch gegenseitige Unterstützung. Wenn es Möglichkeiten gibt, für eine Sache eine alternative Werkstatt zu finden, warum soll man die viel teure Vertragswerkstatt aufsuchen? Da mit anderen Einstellungen gearbeitet wird, können auch die Preise günstiger kalkuliert werden. Neue Entwicklungen und Erfindungen werden oft von kleinen kreativen Firmen oder Gruppen gemacht; heute gibt es z.B. in der Computerindustrie 20 kleine Betriebe, die IBM Konkurrenz machen, weil

**„Mit der Lern- und Berufsfreiheit
würden sich ganz andere
gesellschaftliche Strukturen entwickeln“**

sie zum Teil bessere und preisgünstigere Geräte herstellen. Dieser Prozeß der Dezentralisierung und Verkleinerung hat bestimmt Zukunft. Und wenn die Kinder von Haus aus kreativ aufwachsen, lernen sie auch, sich in der Gesellschaft zu behaupten, ohne sich auf Kosten anderer durchsetzen zu müssen.



Gibt es Möglichkeiten, der Schule zu entkommen?

Diese ganzen Ideen müssen natürlich erst einmal studiert und verstanden werden. Allgemeingültige Rezepte kann es wohl nie geben. Es gibt in Deutschland wenig Chancen, die Schulpflicht zu umgehen, d.h. den eigenen Kindern Freiheit zu ihrer eigenen Entwicklung zu geben, die Möglichkeit, zu selbstverantwortlichen Menschen aufzuwachsen. In den USA und Dänemark gibt es mehrere Möglichkeiten, doch lassen diese sich nicht so ohne weiteres auf die BRD übertragen. Doch sollen hier grundsätzliche Möglichkeiten überlegt werden. John Holt schlägt folgendes vor: 1) dem Kind zu helfen, mit der vorhandenen Schule zurechtzukommen, 2) ihm zu helfen, der Schule zu entkommen, 3) ihm eine Alternative zu geben. Es kann je nach Umständen auch eine Kombination davon zutreffen. Kinder, die überhaupt nicht gerne zur Schule gehen, und deshalb auch nichts lernen, brauchen wesentlich mehr Hilfe außerhalb der Schule, ihre Bedürfnisse zu befriedigen. (Falsch wäre es, sie darauf zu trimmen, in der Schule zurechtzukommen, gute Noten zu schreiben etc.) Kinder, die der Schule entfliehen können bedürfen erst recht Alternativen – Unsinn wäre es, sie einfach in den Tag hinein leben zu lassen, obwohl daraus auch irgendwann der Lernhunger entstehen würde. (Sie den Bericht: Zu Hause lernen, im gleichen HOLOGRAMM Nr.12) Kinder werden auf jeden Fall bestimmte Wünsche äußern und die Eltern können dann helfen, diese Wünsche in die

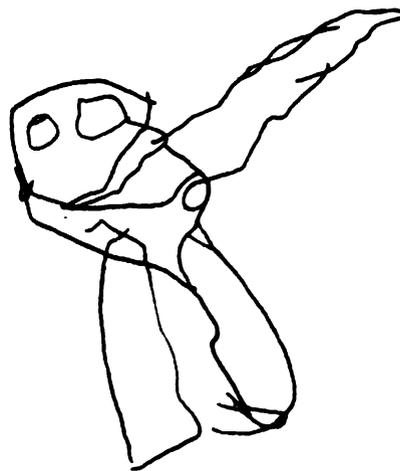
**„Normalerweise benötigen
Kinder
keine formalen Lehrpläne“**

Tat umzusetzen. Wahrscheinlich werden diese sich mit anderen Eltern zusammenschließen und arbeitslose Lehrer engagieren, damit dem Gesetz genüge getan wird. Sie brauchen diese ja nach 40 Stunden die Woche zu beschäftigen, sondern vielleicht nur 2 bis 3 Stunden am Tag. In Frankfurt gibt es z.B. schon eine Freie Schule, die zwar nicht offiziell genehmigt ist, aber auch nicht verboten ist.⁴ Je nach dem, was die Kinder wünschen, kann dann ein Lehrprogramm aufgestellt werden. Die freien Lehrer können für offizielle Erfordernisse ein ausgeklügeltes Lehrprogramm aufstellen, was sie allerdings nicht anzuwenden brauchen. So weit mir bekannt ist, ist diese Möglichkeit noch ungeprüft. Grundsätzlich dürfte einem „Hauslehrer“ auch gesetzlich nichts entgegenstehen. Normalerweise benötigen Kinder keine formalen Lehrpläne. Wenn die Eltern es ermöglichen, daß das Kind ein bis zwei Stunden am Tag intensiv mit ihnen arbeiten und sprechen, werden die Kinder all das, was notwendig ist, wesentlich schneller lernen als unter Zwang.

Eine Gruppe oder Gemeinschaft könnte diesem Bedürfnis noch besser nachkommen. Für jede Sache, die das Kind lernen will, wird möglicherweise jemand da sein. Will das Kind schreibern lernen, oder Musikinstrumente etc. immer gibt es eine Möglichkeit oder einen Menschen, der bereit ist, sein Wissen weiterzugeben. Mein 5-jähriger Sohn z.B. fängt jetzt von ganz alleine an, Buchstaben zu malen, ohne daß wir ihn je dazu ermuntert hätten. Er will es einfach können. Auch rechnen lernt er, indem er Dinge aneinanderreicht und abzählt. Sogar Mengenlehre machen die Kinder von sich aus: das sind drei kleine und das ist eine große Flasche, sagen sie dann, ohne sich irgendwelche komplizierten Gedanken zu machen. Aber auch schwierigere Dinge wollen die Kinder wissen, und wir müssen uns ganz schön anstrengen, ihnen das zu vermitteln. Z.B. über Hinkelsteine (die Menhire): waren das Riesen, die diese gebaut bzw. aufgestellt haben? Die Kinder basteln und konstruieren sehr gerne. Neulich verbrauchte der Fünfjährige Unmengen Tesafilm bis wir ihm das wegnahmen. Er kam dann einfach darauf, den Karton zusammenzustecken!

Wenn es keine Möglichkeit gibt, das Kind von der Schule fernzuhalten bzw. alternative freie Schulen zu gründen, gibt es zumindest Möglichkeiten, die Negativität der Schule auszugleichen. Man braucht die Noten nicht zu beachten, braucht das Kind nicht zu Hausarbeiten anhalten, es nicht mehr als notwendig zur Schule zu schicken, kann es krank melden, wenn es mal überhaupt keine Lust hat usw. Wichtig ist vor allem, daß die Eltern den Kindern Vertrauen geben, daß die herrschenden Normen zu Hause nicht unbedingt geteilt werden.⁵ Auch Rechenaufgaben können vereinfacht werden, der Gebrauch eines Taschenrechners ist dazu eine große Hilfe. Es ist nämlich meistens so, daß selbst leichte Aufgaben in den Schulbüchern unnötig kompliziert gemacht werden, um die Kinder zu verunsichern. Die Eltern sollten immer bereit sein, Lernsituationen zu

**„Wichtig ist vor allem,
daß die Eltern
den Kindern Vertrauen geben“**



Hund (dreijähriges Kind)

schaffen, die dem Kind helfen, die Dinge auf natürliche Weise zu lernen. Jedes Kind hat unterschiedliche Anlagen und Bedürfnisse, auch in verschiedenem Alter. Manche mögen schon mit 6 Jahren Physik verstehen lernen, andere erst mit 12. Die Eltern müssen natürlich auch an sich selbst arbeiten und sich selbst schulen, um dem Kind gerecht zu werden.

Ich habe bis jetzt noch nicht über die Schulen gesprochen, die alternativ zu den gegenwärtigen offiziellen Schulen sind, und doch offiziell anerkannt, z.B. Waldorfschulen, oder Montessorischulen. Auch diese Schulen sind institutionalisiert. Auch hier werden die Kinder in einen bestimmten Lehrplan gezwungen. Sicherlich geht es da vernünftiger zu, mit mehr Verständnis für das Kind. Es ist sicherlich auch besser, das Kind auf eine Waldorfschule zu schicken und zusätzlich das außerschulische Lernangebot zu fördern, als sich mit den herrschenden Schulen herumzuschlagen.

Zum Schluß bitte ich die Leser, mir aus eurer Praxis zu schreiben oder Ideen zu äußern. Wir wollen verstärkt alternative Modelle ergründen und vielleicht Anregungen zu deren Gründung geben. Auch die Rechtslage wäre interessant. Wenn immer mehr Eltern darauf kommen und keinen Wert mehr auf Titel oder Diplome legen, kann es durchaus eine gesellschaftliche Kraft werden. Die weiteren Artikel in diesem Heft sollen Anregungen für alternative Lehrangebote geben.

In späteren Ausgaben des Hologramm wird das Thema fortgesetzt, z.B. mit einer Konzeption einer makrobiotischen Schule, mit Anleitung zur Meditation für Kinder, usw.

LITERATUR ZUR SCHULDISKUSSION

- (1) Alternatives Vorlesungsverzeichnis, Verlag Freie Nachbarschafts-GmbH, Wilhelm-Baur-Str. 14, 6145 Lindenfels
- (2) John Holt, *Instead of Education, Ways to help people do things better*, (Penguin Books)
ders. *How Children Learn* (Penguin)
- (3) Rudolf Steiner, *Erziehungskunst*
ders. *Allg. Menschenkunde*
ders. *Die päd. Grundlage, s.a. Auszug im gleichen Heft* (alle: Rudolf Steiner Verlag, Dornach, Schweiz)
- (4) Monika Seiffert, *Freie Schule Frankfurt* (päd.extra-buchverlag)
A. Tüllmann, *Bilder der Entschulung*, (päd.extra-buchverl.)
- (5) siehe Artikel von Cathy Creighton, in diesem Heft
Willy Steiger, *S'blaube Nest*, Freie Schule 1920 (päd.extra)
Ivan Illich, *Entschulung der Gesellschaft*
Hal Bennett, *No More Public Schools* (how to get your child out and what to do then), from: *The Bookworks*, 1409 5th Street, Berkeley, CA 94710
A. Stallibrass, *The Self-Respecting Child* (Penguin)
Selma H. Fraiberg, *The Magic Years*, (Charles Scribner)
Chilton Pearce, *Die magische Welt des Kindes* (Diederichs)

ZUHAUSE lernen

von Cathy Creighton

(Der folgende Artikel wurde von einer Mutter geschrieben. Cathy Creighton nahm ihre vierzehnjährige Tochter nach der fünften Klasse aus der Schule. Sie schreibt über ihren Versuch, Eliza zu Hause „zu lehren“ und von Elizas darauffolgender Entwicklung ihrer eigenen Lernmethoden. Der Aufsatz von Eliza über die Zeit, als ihre Eltern beschlossen, daß alle in einem Tipi zu leben versuchen sollten, kann aus Platzgründen erst in einem der darauffolgenden Hologramme abgedruckt werden.)

Man hört selten von einem Kind, das nicht in die Schule geht. Dennoch ist es nicht ganz unbekannt und wird langsam akzeptiert. Was ungewöhnlich über meine vierzehnjährige Tochter Eliza ist, daß sie keinen offensichtlichen Ersatz für die Schulerziehung hat. Sie belegt weder einen Fernkurs, noch geben mein Mann und ich ihr Unterricht. Niemand erwartet von ihr, irgendetwas zu lernen, was in Schulen gelehrt wird, noch hat sie irgendwelche üblichen Lehrer, seit wir sie nach der 5. Klasse zu Hause ließen.

Eliza ist allerdings kein Schulversager. Sie hatte immer Spaß an der Schule und brachte „gute Ergebnisse“ nach Hause. Mein Mann und ich hielten sie zu Hause, weil wir immer stärker mit diesen Ergebnissen in Widerspruch standen. Die Aufmerksamkeit und Aktivität unserer Familie war von der der Schule verschieden. Die Schule versuchte den Verstand des Kindes zu stimulieren und zu erweitern; wir versuchten, zu beruhigen und zu kanalisieren. Da unser Blickpunkt differierte, waren unsere Probleme anders und da unsere Probleme anders waren, gab es Widersprüche zu deren Lösung.

Obwohl wir nicht wußten, was funktionierte, wollten wir mindestens damit aufhören, wovon wir wußten, es funktionierte nicht. Es war wesentlich interessanter, unsere eigenen Fehler zu beobachten als die Fehler der vorgeschriebenen Erziehung. Wir nahmen den Standpunkt ein, daß wir, nicht die Schullehrer, Sorge für sie zu tragen hatten und ihre Erzieher seien. Wir setzten unzählige alternative Methoden in Gang, darunter Fernkurse, Selbststudiumkurse verschiedener Art und Anwendungsmöglichkeiten. Als Erzieher schenkten wir Elizas Entwicklung und des Einflusses auf die Familie enge Aufmerksamkeit. Unsere Fehler wurden immer faszinierender, je mehr unser Blickpunkt sich erweiterte. Wir bemerkten, daß jede Idee, wie wir sie anleiten sollten, nachteilige Nebenfolgen hervorbrachte, was einige Aspekte von Eliza oder der Gesamtfamilie überproportional gegenüber anderen hervorhob. Das rief eine endlose Reihe von Problemen hervor, wie das Unkrautjäten im Garten. Wenn man Unkraut jät, schafft man ein Insekten (Schädlinge) problem. Wenn man spritzt, schafft man ein Bodenproblem. Wenn man düngt, ruft man ein Verseuchungsproblem hervor... bis ins Unendliche. Jät man kein Unkraut, werden die Pflanzen gestärkt. Wenn man nicht spritzt, wird die Gesundheit besser, düngt man nicht, entsteht eine natürliche, vitale Düngung. Nur die Grundlagen des Lebens können einen natürlichen Garten erfolgreich im Gleichgewicht halten – Erde, Samen, Sonne, Aufmerksamkeit und Zeit.

Ähnlich ist es in der Erziehung: gibt man Unterricht, ruft man Sorgen hervor. Wenn man unterhält, lenkt man ab. Wenn man Druck ausübt, erzeugt man Rebellion... ad infinitum. Wir wurden dieser unausgewogenen Situation müde. Wir wurden unserer eigenen Anstrengungen müde, Eli-



za zu erziehen – unsere Teilnahme erschaffte. Als wir offenbar immer weniger taten – beinahe nichts mehr – entstand eine sehr ausgewogene Erziehungsform. Wir fanden heraus, daß der Verzicht auf Unterricht Wißbegier fördert. Hört man zu unterhalten auf, wächst die Aufmerksamkeit. Verringert man den Druck, wächst die Teilnahme. Wir fanden heraus, daß nur die Grundlagen des Lebens eine natürliche Erziehung erfolgreich ins Gleichgewicht bringen – ein Zuhause, die Nahrung, die Familie, und natürlich Achtsamkeit und Zeit.

Als schließlich das Muster der Schule und der üblichen Unterrichtsgegenstände in Eliza und uns sich verloren, lehrte sie die Erfahrung. Jüngere Brüder und Schwestern, ihre Freunde, die Freunde, die sie als solche ansah, das Essen, die tägliche Hausarbeit, Gespräche mit ihren Eltern, . . . sogar der Spiegel im Badezimmer, die Küchenuhr, der Wandkalender – all das un mehr geben ihr besonderen Privatunterricht, jeden Tag. Das sind ihre Lehrer. Diese Lehrer sind so fordernd, wie sie ihnen es erlaubt. Sie bestimmt deren Strenge allein, indem sie den Fokus ihrer Aufmerksamkeit verändert. Manchmal ist ihre Aufmerksamkeit konzentriert, und manchmal nicht. Ihre Hausarbeit ist es, zu beobachten, zuzuhören, sich auszudrücken, zu schauen, teilzunehmen, zu reflektieren, und sich zu entspannen. Das Letztere ist für sie leicht, weil sie ohne Schulprogramm und Erziehungsvorstellungen sowieso ist.

Gestern säuberte Eliza das Badezimmer. David, dreijährig, entschloß sich, ihr zu helfen, und ich hörte laute Einwände von Eliza, da David mehr verschmutzt als reinigt. Er verstreut Ata, wo sie schon geschrubbt und gewaschen hat, und seine schmutzigen Füße verdreckten den naßgewischten Boden. Eine Weile lang hörten wir nichts, dann freudige Klänge einer Konversation und sanfter Anweisungen. Sie hatte ihre Methode mittenwegs geändert. Sie überließ ihm einen Teil des Badezimmers, den er selbst säubern sollte, zeigte ihm, wie er mit dem Scheuermittel umgehen sollte, und wie er den Schwann richtig ausdrückt, damit er nicht tropft. Sie hatte auch seine Füße gewaschen. Mit Hilfe Davids lernte sie, was für eine erfreuliche Lösung es ist, die Quelle eines Problems durch eigene Erkenntnis zu finden, anstatt es von jemand anderem gesagt zu bekommen.

Eliza hatte mit 4 Jahren begonnen, Ballett zu lernen. Als wir sie sieben Jahre später aus dem Schulunterricht nahmen, hatte sie ein Stipendium für die Cambridge Ballettschule erhalten und besuchte 4 Tage in der Woche die Übungsstunden, und war sehr gut. Neulich, eines abends, kamen wir spät vom Kinobesuch nach Hause und fanden folgende Notiz:

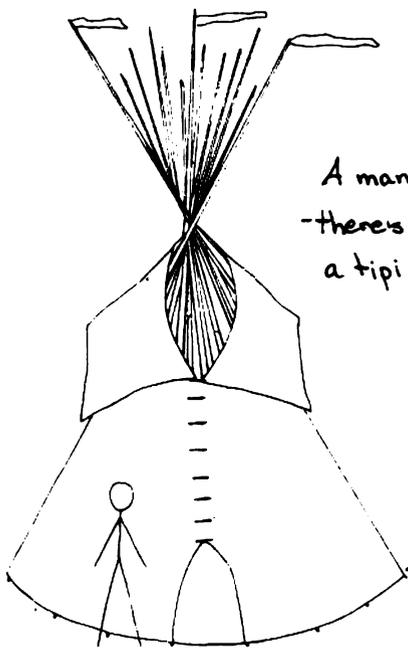
„ Wir fanden heraus, daß der Verzicht
auf Unterricht
die Wißbegier fördert.
Wenn man zu unterhalten aufhört,
wächst die Aufmerksamkeit.
Wenn man den Druck verringert,
wächst die Teilnahme.“

Liebe Mama und lieber Papa,
jetzt ist es 7.30 Uhr und wir gehen ins Bett. Die Kleinen
sind glücklich und Maria aß gut.
Ich betrachtete heute abend lange mein Gesicht im Spiegel.
Es ist so anders, als es war! Es sah früher schlank aus, deli-
kat, emotional – das Gesicht einer Ballerina. Ich kann mir
kaum noch vorstellen, eine Ballerina zu werden. Ballett
war eine tragische Karriere, die ich mir ausgesucht hatte.
Das Bild der dramatischen, bitter-süßen Ballerina – so war
mein Gesicht früher. Nun möchte ich friedlich, gesund –
nichts besonderes – und einfach glücklich sein. Jetzt ist
mein Gesicht breiter und stärker und klarer. Anders.
Wir können morgen früh darüber reden. Wie war der Film?
Ich hoffe, euch hat es gefallen. Viel Liebe, Eliza Jane
Eliza lernte, daß ihr Lebensappetit sich in ihrem eigenen
Gesicht spiegelt.

Dauernd zu lernen ist nicht schwierig für sie, sondern na-
türlich. Eine wahrhaft schwierige Herausforderung würde
sein, sie vom Lernen abzuhalten.

Von den jüngeren Brüdern und Schwestern lernt sie mit
Kindern umzugehen, Geduld, Freundlichkeit und Liebe.
Von Freunden lernt sie etwas über Beziehungen. Vom
Essen lernt sie über ihre natürlichen, menschlichen Bedürf-
nisse. Vom Haushalt lernt sie über Aktivitäten. Von Ge-
sprächen lernt sie, sich genau auszudrücken. Sie sieht
Veränderungen im Spiegel, und von der Uhr und dem
Kalender lernt sie die Rhythmen von Tag und Jahr. Ihre
Unterrichtsgegenstände sind einfach und offenbar und
doch subtil und substantiell. Ihre Erziehung ist so grund-
legend wie gesunder Menschenverstand. Tatsächlich ist
es das Verstehen, das Vertiefen und die Anwendung des
gesunden Menschenverstands was diesen zum unendlichen
Staunen verwandelt.

Die ganze Familie gewinnt aus dieser natürlichen Erzie-
hung. Das Leben zu Hause ist ungeheuer gesteigert, da
jedes Familienmitglied glücklicher wird. Elizas Lektio-
nen aus dem täglichen Leben entspannen sie, berühren
uns Ältere und die Jüngeren. Sie wird auch zu unserem
Lehrer. Wir lernen, daß der Mensch die Freiheit hat, mehr
als das Wissen der Zivilisation und der Menschheit zu ler-
nen. So viel, wie wir dachten tun zu müssen, ist weder not-
wendig noch lohnend.



A man stands about this high
-there's nothing small about
a tipi except its door.

Illustration: Eliza Creighton

In der Tat wird die Familie vitalisiert und gestärkt durch
die Anwesenheit eines entspannten Teenagers. Das Heim
wird immer friedvoller mit der Vertiefung ihres Lern-
prozesses.

Im Laufe der Jahre hatten wir mehrere Besuche von Beam-
ten wegen Schulschwänzerei. Meistens wollten sie nur wis-
sen, daß kein Kindesmißbrauch vorliegt, und manchmal
möchten sie wissen, warum wir das Gesetz brechen. Der
letzte Besuch war vor einem Jahr. Eine angenehme, ruhig-
sprechende junge Frau erschien eines Morgens an der Tür.
Wir diskutierten die Paradoxe der Erziehung. Vom Stand-
punkt der Schule aus – besonders der Schulbürokratie –
sind die Erwartungen der Gesellschaft an die Schule un-
möglich hoch. Heute wird von einer Schule nicht nur er-
wartet, Wissen beizubringen, sondern auch für Moral zu
sorgen, Disziplin, Unterscheidungsvermögen, Sexualerzie-
hung, Gesundheit, psychiatrische Beratung, Karriereför-
derung und sogar babysitting. Die Eltern haben fordern-
de Berufe und wenig Zeit für die Kinder. Die Schule ist
die Lösung für Eltern und Gesellschaft. Doch die Aufgabe
ist zu groß. Für mehr und mehr Kinder soll mit immer
weniger Geld und weniger anerkannten Regeln etwas
geleistet werden. Die Schlacht geht verloren, was selbst
offiziell befürchtet wird.

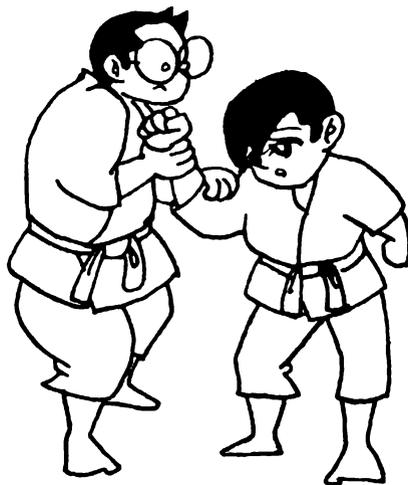
Wir sprachen mit der Beamtin über die natürliche Lösung,
davon, daß die Eltern sich immer mehr selbst mit den
Kindern beschäftigen sollten. Da die Berufe immer lang-
weiliger werden, wird man sich wieder mehr sich selbst
und der Familie und den Kindern zuwenden. So können
die Familien und Schulen aufatmen. Das, erklärten wir,
war unsere Erfahrung und Absicht. Die Beamtin verließ
uns dankend dafür, daß wir unseren Kindern eine so gute
Pflege zukommen ließen. Sie meinte, die Schule könne
es nicht besser als wir. Das Heim trägt direkt und indirekt
sehr viel zur Gesellschaft bei. Seine Einstellungen werden
unabsichtlich akzeptiert; seine Worte wachsen überein-
stimmend großmütig und verstehend; seine Zwecke immer
ausgewogener. Wenn diese Veränderung für Schulen und
andere soziale Organisationen offensichtlich wird, kann
ein gegenseitiger Respekt Mißtrauen ersetzen, Apathie und
Konflikt überwinden. Die Gesellschaft sucht Lösungen für
ihre paradoxen Probleme – eine Familie, die natürliche
Erziehung erforscht, ist eine derartige Lösung. Die Ein-
stellungen der Familie zu ihren Kindern und zur Schule
bietet eine wirkliche und lebensfähige Antwort zu einer
Zeit an, da die Gesellschaft besonders offen für eine sol-
che Antwort wird.

Für unsere Familie ist die Entwicklung der natürlichen
Erziehung ein Prozeß, der gerade begonnen hat. – So
wie es jetzt ist, ist es bestimmt verschieden von dem, wie
es sein wird, doch es gibt keinen Weg zur formalen Erzie-
hung zurück. Unser Abenteuer liegt vor uns. Für viele
Kinder steht die formale Erziehung dem Lernen im Weg.
Es lenkt sie vom wirklichen Lernen ab. Denn es mangelt
den Kindern nicht an wirklichen Lehrern in diesem Leben,
und auch nicht an Wißbegier, Faszination und Flexibilität.
Beides zusammen ist alles, was man braucht. Ein Kind wird
wie eine Pflanze, die sich der Sonne zuwendet. Es wächst
ordnungsgemäß, schön und strahlend, für alle, die sich
daran erfreuen.

(Wir danken dem East-West-Journal für die Abdruckgeneb-
migung. Copyright 1978, East West Journal, Inc., 233,
Harvard St. Brookline, Mass. 02146, USA. Reprinted by
permission of the publisher.)

AIKIDO mit Kindern

Koichi Tohei



Wie man ein starkes Kind bekommt Wie man ein starkes Kind bekommt

Alle Eltern möchten, daß ihr Kind ein guter Mensch wird, aber wenige können es in diese Richtung leiten. Die alten Methoden mit strikter Disziplin und Drohungen rufen mehr Schaden als Gutes hervor. Moderne Kinder sollten ein modernes Training erhalten.

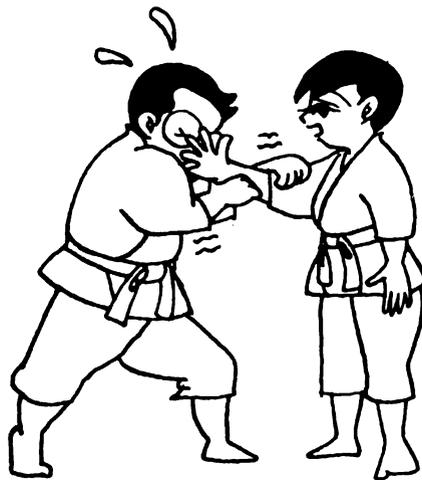
1. Wie man Selbstsicherheit erzielt

Ein befangenes, gehemmttes Kind macht wenig richtig. Da es denkt, wertlos zu sein und keine Zukunftsaussichten zu haben, strebt es nach momentanen Vergnügungen oder ist gierig nach Anerkennung. Da das Kind es für schwierig hält, auf eine konstruktive Weise überragend zu werden, versucht es auf die verschiedensten Arten aufzufallen. Es trägt fremdartige Kleidung, oder jagt die Straßen mit einem Motorrad entlang. Es kann sogar gewalttätig werden. Die Ursache ist ein Mangel an Selbstsicherheit.

Laßt uns nun zuerst der wirklichen Bedeutung von Selbstsicherheit nachgehen. Einige meinen, ein Erfolg im sportlichen Wettkampf ist ein Weg zur Selbstsicherheit. Doch das ist kein Selbstvertrauen, sondern eher Eigendünkel. Man gewinnt Eigendünkel, wenn man jemanden besiegt, und verliert ihn am nächsten Tag, wenn man gegen jemanden unterliegt. Selbstvertrauen wird nicht so leicht gewonnen oder verloren. Die wahre Bedeutung von Selbstsicherheit oder Selbstvertrauen ist ein Glaube an sich selbst, die Erkenntnis, daß man aus dem *Ki* (der Lebensenergie) des Universums stammt oder eins mit dieser ist. Man kann nicht an sich selbst glauben, wenn man vom kosmischen Prozeß abgetrennt ist.

Nehmen wir an, A ist ein schwaches Kind ohne Selbstvertrauen. Es streckt seinen Arm aus und versucht diesen so stark wie möglich zu machen. Ein größeres, stärkeres Kind B versucht diesen Arm zu biegen. Es ist für es ein Leichtes, da A denkt, es sei natürlich, daß ein stärkeres Kind seinen Arm umbiegen kann.

Lehre nun A den unbiegsamen Arm. Laß es sich entspannen und denken, daß die Kraft seines Geistes durch diesen Arm fließt, bis in die Unendlichkeit. Auf diese Weise dehnt A die *Ki-Energie* aus und B wird es nicht schaffen, den Arm zu biegen, egal wie angestrengt er es versucht. A wird über seine eigene Kraft überrascht sein. Auch B wird natürlich

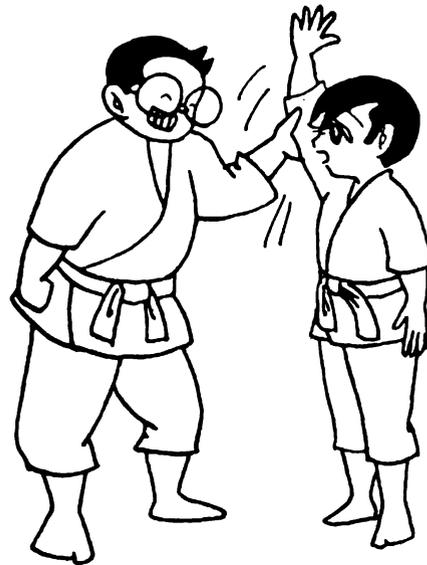


überrascht sein. Sage ihnen: „Ihr seid dem Eindruck erlegen, daß eure einzige Kraft, die ihr habt, physische Stärke ist. Und du, der du nicht muskulös bist, hieltest wenig von dir. Nun siehst du, daß körperliche Stärke nur die Spitze des Eisbergs ist. Nun hast du deine ganze Kraft entdeckt – den ganzen Eisberg, einschließlich des Teils unter dem Wasser. Du kannst diese Kraft auf alles anwenden, was du tust. Im Sport, in der Schule, überall. Erwinnere dich an deine Kraft, bevor du etwas anfängst, dann tue es mit deinem ganzen Sein.“

Danach, wenn immer das Kind sagt, „das mag ich nicht,“ oder „ich kann es nicht“, sage ihm: „Warte, sage das noch einmal, aber sage dieses Mal 'ich kann es'.“ Das wird ins Unterbewußte des Kindes dringen und wird es zu einem starken, selbstsicheren Kind wandeln. Ein schwaches Kind übt sich selbst. Die Stärke, die es erlangt, ist wirklich. Es wird zu einem Menschen aufwachsen, der jede Schwierigkeit bewältigen kann.

2. Wie das Kind gelassen wird

„Mein Kind ist ruhelos.“ Wie oft höre ich diese Klage. Was ist Gemütsruhe oder innere Gelassenheit? Ein physikalisches Gesetz besagt, daß Ruhe dann aufkommt, wenn das Gewicht eines Materials unten ist. Ein Geistesprinzip besagt, daß innere Ruhe dann besteht, wenn der Geist klar wie ein Spiegel ist. Innere Ruhe bedeutet also Stabilität, Schwere, und Unbeweglichkeit. Es ist auch ein Zustand, in dem alles Bestehende so reflektiert wird, wie es ist. Ruhig zu bleiben ist jedoch schwierig und ist etwas, was das Kind lernen sollte.



A, ein ruheloses Kind, streckt seinen Arm aus. Du drückst seinen Arm nach oben. Sein Arm läßt sich leicht heben.



Wenn A denkt, daß das Gewicht seines Armes nach unten gerichtet ist, wird dieser nicht zu bewegen sein, egal wie schwer sich B bemüht. Wenn A das Gewicht seines Armes nach oben denkt, läßt sich dieser leicht heben. Wie ich immer sage, der Geist bewegt den Körper. Wenn A sich das Gewicht seines Körpers nach unten gerichtet vorstellt und sich entspannt, sollte dieses Gewicht auch unter dem Arm lokalisiert sein. Wenn A auf

Aikido mit Kindern

diese Weise denkt und sein Arm läßt sich nicht mehr heben, dann ist er ruhig.



(Anm. d. Übers.: Der Autor meint mit Denken nicht das gleiche wie Verstandesdenken, sondern eher eine mentale Vorstellungskraft, ähnlich der Aufmerksamkeitskraft.)

A sieht in der *seiza*-Position. Wenn B A's Schulter anstößt, fällt dieser leicht nach hinten.



A setzt sich in *seiza* und plaziert beide Hände auf seine Schenkel. B greift nach einer Hand und hebt sie hoch. A's Hand läßt sich leicht heben. Wenn B A's Knie hebt, fällt A um.



A konzentriert sich auf einen Punkt in der Magengegend und entspannt sich. Das Gewicht jedes Teils seines Körpers ist dann nach unten gerichtet, so daß er stabil wie ein Felsen ist. Wenn B seine Schulter anstößt, wird A unbeweglich bleiben.



Das Gewicht der Hand ist unter ihr, so daß sie unbeweglich bleibt. Das Gewicht der Knie ist auch nach unten gerichtet, so daß sie auch unbeweglich sind.

Das ist die richtige Art in *seiza* zu sitzen. Wenn du mit einem leichten Stoß nach hinten fällst, sitzt du nicht in *seiza*, sondern in einer schwachen Imitation. Das richtige Sitzen in *seiza* mit deinen Kindern jeden Tag für 5 oder 10 Minuten wird deren Unterbewußtsein beeinflussen und die korrekte *seiza*-Stellung wird für sie natürlich werden. Dann wird das Kind entspannter aufwachen, gelassen und ruhig werden. Wenn das Kind die Arbeit in der Schule nicht mag, zwinge es nicht dazu. Erstens schenken solche Kinder dem Lehrer keine Aufmerksamkeit. Ihr Geist fliegt aus dem Fenster hinweg. Derartige Kinder haben gewöhnlich ein intensives Bedürfnis nach Stärke. Sage ihnen: „Wenn ihr stark werden wollt, übt *seiza*. Wenn ihr müde davon werdet, einem Lehrer in der Schule zuzuhören, braucht ihr ihm nicht zuhören. Wendet ihm einfach euer Gesicht zu und fragt euch: 'Bin ich fest, wenn meine Schulter angestoßen wird oder meine Hand von den Knien angehoben werden kann?' Wenn ihr denkt, stabil genug zu sein, versucht diese Position während der ganzen Schulstunde hindurch zu halten. Wenn du fünf Minuten übst, kann du fünf Minuten Stärke gewinnen. Übst du eine Stunde, erlangst du eine Stunde Stärke. Wenn du den ganzen Tag in der Schule übst, dann wirst du stark genug sein, einen Blitzschlag neben dir bei der Abschlußprüfung mit einem Lächeln hinzunehmen.“

Ich hatte einmal einen Schüler in einer meiner Aikido-Klassen, der regelmäßig kam. Er war sehr gelehrig. Eines Tages kam sein Vater zu mir. „Mein Sohn geht nach der Schule sofort zum Aikido,“ sagte er. „Er ist sehr begeistert über Aikido, was ja gut ist. Aber können Sie ihn dahin bringen, daß er etwas mehr in der Schule lernt?“

Ich lehrte dem Kind, richtig in der *seiza*-Stellung zu sitzen. Nach einem Monat oder so kam der Vater wieder. „Der Lehrer sagte mir, daß sich mein Sohn drastisch verändert hat,“ berichtete der Vater. „Er hört nun aufmerksam zu und seine Noten bei Klassenar-

beiten haben sich gut verbessert.“ Nun, er kam nicht dahin, seine Schule mehr zu mögen. Er vereinigte einfach seinen Geist mit seinem Körper, hielt eine gute Stellung und dehnte Ki auf den Lehrer aus. Was der Lehrer sagte, wurde vom Gehirn des Kindes auf natürliche Weise aufgenommen.

Wie das Kind positiv wird

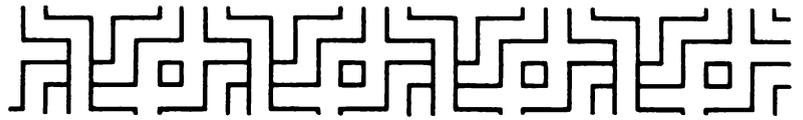
Kinder sind während des Wachstumsprozesses natürlich positiv. Es ist für das Kind normal, aktiv, mutwillig, laut und unbeherrschbar zu sein. Wenn ein Kind dazu gezwungen wird, ruhig und still wie ein alter Mann zu sein, wird es zu einem stumpfsinnigen Menschen. Doch Eltern mögen keine unbändigen Kinder und ihr Verhalten wird gewaltsam kontrolliert. . . . Wenn eine junge Person schlechtes tut, sollte man mit ihr schimpfen und sie davon abzuhalten, schlechte Gewohnheiten zu entwickeln. Doch es gibt positives Schimpfen und negatives Schimpfen. Wenn du sagst, „Idiot, du hast das schon wieder getan“, oder „Wie dumm du bist. Wie oft soll ich dir das gleiche sagen?“ wir die Vorstellung, es sei ein Dummkopf, im Unterbewußten des Kindes gebildet. Wird das jeden Tag getan, kann es das Kind schnell auf den Gedanken bringen, tatsächlich dumm zu sein. Wenn man sagt: „Warum bin ich nur mit einem Idiot wie dir verflucht!“ macht man die Sache noch schlimmer. Dies ist ein schrecklicher Fehler. Es macht es rebellisch. Es wird die Zukunft verwerfen und sagen, „Gut, ich bat nie, geboren zu werden. Das ist dein Fehler, nicht meiner.“

Wenn Schimpfen notwendig ist, mache es auf eine positive Weise. Sage: „Du bist ein guter Junger, außer wenn du solche Dinge machst“, oder: „Ich weiß, du tust das nicht wieder, weil du ein guter Junge (oder Mädchen) bist.“ So wird das Bild, ein guter Junge oder gutes Mädchen zu sein, in seinem Unterbewußten gefestigt. Sage nie: „Es wird vielleicht zu schwer für dich sein, aber versuche es einmal.“ Das Kind wird seinen Mut verlieren. Wenn du sagst: „Du bist groß genug, mach mal“, wird es denken, meine Eltern vertrauen mir, ich werde alles, was ich kann in die Sache hineinlegen.“ . . .

(Dies ist ein Auszug aus dem Buch von Koichi Tohei: *Das Ki Buch. Die Vereinigen von Körper und Geist im täglichen Leben. Die deutsche Ausgabe wird voraussichtlich im nächsten Jahr im Verlag Bruno Martin erscheinen*)

HOLOGRAMM-ABONNEMENT

Um Mißverständnisse zu vermeiden, werden wir jedem eine Zahlkarte beilegen, bei dem mit der nächsten Ausgabe eine neue Zahlung fällig wäre. Das Abonnement für 6 Ausgaben mit 16 Seiten Inhalt kostet DM 7,80 incl. Porto.



REDAKTIONELLES

Liebe Freunde (innen),

Euer Lob bestärkt uns, Hologramm in dieser Qualität weiterzumachen. Doch damit wir die äußere und innere Qualität halten können, brauchen wir dringend Eure Mithilfe:

1. Wer ist bereit, neue Bücher zu besprechen? Bitte meldet Euch. Ihr bekommt dann ein Exemplar zugeschickt, das wir aber gerne wieder zurückhaben möchten.
2. Wer kann übersetzen (zumeist aus dem Englischen, evtl. auch Französischen)? Wir brauchen immer wieder Übersetzungen für Artikel, alleine sind wir beinahe überlastet.

3. Abonnentenwerbung: Um die gesamten Unkosten von Hologramm zu decken, benötigen wir noch mehr feste Abonnenten. Wir bitten Euch daher zu werben. Da wir nicht jedem ein Geschenk für seine Mühe machen können, werden wir Ende Januar sozusagen ein paar Buchgeschenke verlosen. Alle, die einen oder mehrere Abonnenten geworben haben, werden an der Verlosung teilnehmen.
4. Bitten wir Euch, in Eurer Stadt den nächsten Alternativ- oder Naturkostladen aufzusuchen und den Leuten Hologramm anzubieten, damit sie es regelmäßig auslegen. (ab 5 Expl. gibts 30% Rabatt, ab 10 Expl. 40%) Wir können uns die Reisekosten zu allen Läden nicht leisten. Wir sind gespannt, wie es läuft.

Wir haben in dieser Ausgabe den Teil 'Veranstaltungen/Zeitschriften' mit Berichten über Veranstaltungen erweitert, damit sich jeder mehr informieren kann. Wir werden diesen Teil „networking“ nennen. Wir sind dankbar für jeden Bericht, jede Erfahrung etc. Abdruck können wir allerdings nicht garantieren. Die Auswahl stellt weder eine Zustimmung oder Ablehnung dar. Ihr müßt selber unterscheiden und entscheiden. Wegen Weihnachten ist der Bücherservice etwas größer. Die Besprechungen sind subjektiv und stellen keine 'Verurteilung' dar. Es können auch Bücher bestellt werden, die nicht aufgeführt sind – erstens geht das aus Platzgründen nicht, und zweitens sollen zumeist Neuerscheinungen erwähnt werden, was nicht bedeutet, daß es keine guten Bücher gibt, die schon vor längerer Zeit erschienen sind. Wir wollen uns auch vermehrt um gute Schallplatten und Kassetten kümmern. Um Hinweise sind wir dankbar.

Dieses Heft beschäftigt sich mit „alternativer“ Erziehung. Da noch wesentlich mehr Material vorliegt, soll das Thema irgendwann fortgesetzt werden. Die nächste Ausgabe (Nr.13, Januar) beschäftigt sich mit Frauen und Spiri-

tualität. Ein schwieriges aber wichtiges Thema.

Bis zum nächsten Mal, herzliche Grüße
Magdalena und Bruno Martin

DER STORCH WIRD AUFGEWECKT Von Yürgen Oster

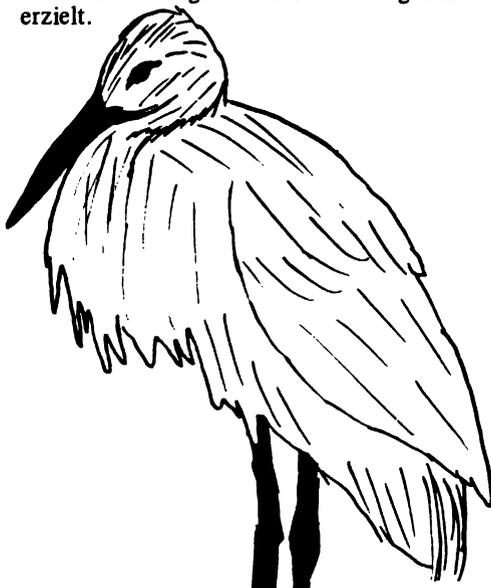
es war eine total verregnete woche, aber das war nicht von bedeutung. ich hatte mir einen wunsch erfüllt, und das war alles was zählte. und ich genoß die woche. es war mir gelungen, ein einwöchiges t'ai chi ch'uan sommercamp zu organisieren unter der leitung von lao ba chee soo. sein assistent rupert sonaïke unterrichtete zwar seit einem jahr in regelmäßigen abständen eine handvoll studenten, aber selbst er hatte nicht damit gerechnet, daß der meister so bald einer einladung nach deutschland folgen würde. wir hatten 40 teilnehmer geplant und es waren 40 gekommen, darunter acht studenten aus chee soo's londoner schule. wir bekamen ein straffes unterrichtsprogramm geboten in t'ai chi, feng shou (das ist der kung fu aspekt) und chang ming, einer taoistischen heilkunde.

alles was wir lernten basiert auf der taoistischen philosophie und hat sich über 2000 jahre in der familie lee aus central china zur jetzigen form entwickelt.

der letzte sproß dieser familie, chan kam lee, kam als edelsteinhändler nach london, wo er den waisen chee soo zu sich nahm, dem er sein ganzes wissen vermittelte.

der heute 60-jährige chee soo strahlt eine jugendliche vitalität und frische aus, eine folge der von ihm praktizierten künste.

so wird t'ai chi als ein system zur erlangung von gesundheit und langlebigkeit bezeichnet. die übungen bewirken eine sanfte massage der inneren organe, das innere und äußere gleichgewicht wird stabilisiert, intuition entwickelt, und eine ruhige wachheit des geistes erzielt.



t'ai chi ist kein system, welches wie so viele andere derzeit angebotenen, ein instant enlightenment verspricht (sofortige 'Erleuchtung'), sondern ein weg zu leben. wer sich für diesen weg entscheidet, wird merken, wie sich nach und nach sein leben ändert. das nervensystem wird besänftigt und beruhigt, so daß der üben- de von großer gelassenheit erfüllt wird. die geistigen fähigkeiten werden enorm geschärft und das resultat ist ein starker zielbewußter geist. man erlangt dynamische und genaue kontrolle über alle körperteile und damit auch gleichzeitig kontrolle über seine gefühle. durch die entwicklung eines tiefen inneren friedens wird man eins mit sich selbst und mit anderen und ist viel besser fähig, andere menschen zu verstehen. dieses verständnis für andere menschen verbessert wiederum das verständnis für das eigene selbst.

weiterhin lernt man durch t'ai chi, seine energien bis ins letzte auszunutzen und entwickelt die eigenschaft, soviel energie zu speichern, daß man davon noch anderen menschen abgeben kann. durch ständiges üben werden die geistigen und internen energien entwickelt und das weite feld der meditation wird dem Übenden geöffnet.

zu anfang ist es schwierig, allen geforderten ansprüchen bei den übungen zu genügen. die bewegungen schauen so leicht und graziös aus und man hat doch so viel zu tun, um den ungeübten körper in diesen bewegungsfluß zu führen, der immer in bögen verläuft, nie in geraden linien. dabei sollen geist und körper vollkommen entspannt sein. die atmung in harmonie mit den bewegungen, welche selbst in gleichmäßiger koordinat ion stattfinden.

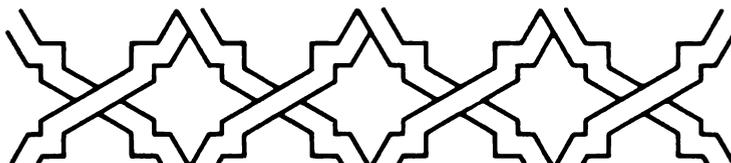
wer aber einmal mit t'ai chi angefangen hat und durch regelmäßiges üben den nutzen merkt: daß sein leben einen neuen sinn erhält und seinen handlungen zielbewußter werden, der hat einen guten anfang gemacht und bleibt dabei, denn die straße, die er betreten hat, ist endlos.

darum will ich, nachdem das erste seminar von fast allen teilnehmern uneingeschränkt begeistert aufgenommen wurde, im sommer 79 ein zweiwöchiges camp durchführen, ende juli/anfang august. wir wissen noch nicht genau, wo es stattfinden kann, deshalb ist auch der Preis nichtverbindlich anzugeben, er wird bei ca. 600,- dm liegen (incl. unterkunft und vollverpflegung)

da wir wieder mit starkem andrang rechnen, ist es empfehlenswert, sich so früh wie möglich anzumelden:

yürgen oster, duisburgerstr. 358, 4330 mülheim.

networking



Anmerkung:

den namen t'ai chi finden wir schon im i ging, dem buch der wandlungen. T'AI CHI, eigentlich der firstbalken, bezeichnet den uranfang, dargestellt durch den in licht und dunkel, yin und yang geteilten kreis. gleichzeitig durch die bedeutung 'firstbalken' als gerader strich dargestellt ursache der entstehung der zeichen.

VERANSTALTUNGEN/ZENTREN

ISA/Gestalt+Bioenergetik

Ulrich Sollmann, Postfach 250531, 4630 Bochum. Fordert den schönen ISA-Rundbrief an.

Sufi-Orden, Zweig Deutschland (Richtung Pir Vilayat Khan).

Kontaktadresse: I.u.J. Quast, Schöpfstr. 33, 85 Nürnberg-Zabo.

Vorträge und Gruppen in verschiedenen Städten.

Bürgerzentrum Seidelvilla e.V.

Nikolaiplatz 2, 8 München 40

Informationsdienst und Aktionen, Region München (Ökologie/Umwelt/Initiativen)

Aurobindo-Zentrum, Elisabethweg 34, 8033 München-Planegg.

Zeitschrift „Für die Zukunft“; Kindermagazin „New“. Alle Aurobindo-Bücher.

Haus Alcoma, Gundekarstr.4

8831 Kipfenberg/Altmühltal

5. Kurs für Biolog. Gartenbau, vom 21.-24.11. mit Frau Gertrud Franck und Ing. agr. E. Hennig

Anschließend Weihnachtsbacken

Praxis für ganzheitliche Massage

Thomas Hoffmann, Günthersburgallee 21,

Tel. 0611/438741, 6 Frankfurt

Entspannungstherapie, Akupunkturmassage, Fußreflexzonenmassage

Bärbel Singer/Thekla Clemens

Seecafe, 8091 Soyen

Selbsterfahrungs-marathons für Frauen. 24.-26. Nov., 19.-21 Jan.

Purvodaya-Zentrum, Fongihof, 8051 Margarethenried. Therapie und Meditation,

Richtung Bhagwan Shree Rajneesh

Ausführl. Prospekt anfordern

Bryn Jones, Humboldtstr.19, 6 Frankfurt
Tel. 0611/638801

Sensual Massage-Couples Workshop mit George King und Bryn Jones. 8.-10 Dez. 240 DM per couple incl. accomodation.

February 1979, in Tenerife, Canary Islands: 5 day introduction to Radionic

Therapy, with Mark L. Gallert & Bryn Jones. Cost incl. Travel, Hotel, Food, ca. DM 500-600,-----

On-Going Creativity Workshop

Joanna Jones, Steinlestr. 23, 6 Frankfurt
Group Creative Work, Individual Expression: film, painting, drawing, performance, collage etc.

Frankfurter Ring, Schneidhainerstr. 35, 624 Königstein



Veranstaltungen in Frankfurt und Königstein. Mitgliedsbeitrag DM 1,- im Monat. Regelmäßige Informationen.

Vorankündigung: Eutonie-Wochendkurs mit Frau Marion von Blumenthal, 20/21. Januar 1979

ZEITSCHRIFTEN:

La Sagesse du Lotus D'Or

La Spiritualite par dela les frontieres,

A. Suryananda, 04120 Castellane, France. Zeitschrift für Esoterik

New Humanity

The world's first politico-spiritual journal. 3 engl. Pfund für 6 Ausgaben.

Frauenoffensive, Journal Nr. 9

Frauenspiritualität. Themen wie: Der qualitative Sprung über die patriarchale Religion; Dimensionen der Spiritualität; Geburt und andere Gedichte; Hexengesang; Mond-Bäume, Mondgesteine, Mond-



Mondgötter; Weihnachten in der Bedeutung der weiblichen Kulturgeschichte

Mondgötter; Weihnachten in der Bedeutung der weiblichen Kulturgeschichte

Adresse: Kellerstr.39, 8 München 80 (Heft kostet DM 4,50)

Sphinx-Magazin

Nr. 3, DM 5,-, 42 Seiten.

Themen wie: Das Geheimnis der Pyramiden-Energie; Hintergründe des Kennedy-Onassis-Clans; Tim. Leary: Terra II. u.v.a. Kann über Hologramm-Bücherservice bestellt werden.

garten-organisch

vierteljährlich, Abopreis DM 20.-

Verlag Organischer Landbau, Postfach 3645, 79 Ulm. Zeitschrift für Naturgemäßes Gärtnern. Praktisch und informativ.

Nonkonform

Information und Analyse zur Ökologie+ Alternativbewegung, monatlich. Jahresabo DM 22,-; Bestellungen: Am Schellnhof 14, 6479 Schotten, Verlag Studien von Zeitfragen. Redaktionsanschrift:

Peter van Spall, Spenerstr. 2, 1 Berlin 21 berichtet über: grüne und bunte Wählergemeinschaften, Bürgerinitiativen und Selbsthilfegruppen, alternative Lebensformen, „Öko“-Faschismus.

Sensus-Kommunikation

Altkönigstr. 10, 6 Frankfurt

Zeitschrift für humanistische Psychologie DM 5,-, zweimonatlich

Buchliste, Öko-Info-Buchversand

Philosophenweg 8, 35 Kassel.

Katalog über alle praktischen und theoretischen Bücher. Viele englische Titel über Sonnenenergie, Fischzucht usw.

Buchhandlung „garten des wissens“

christian winter, prüßstr. 47, 1 Berlin 42
Bücher über Esoterik und alternative Lebensformen

Freie Mitteilungsblätter „Zum Licht-

quell“, Hüslimatt 7, CH-4104 Oberwil.

unabhängige Vierteljahresschrift für aufrecht strebende, sowie selbstlose Menschen zur Erarbeitung von Weisheit und Seelenfrieden

Empfehlenswerte Artikel

in: Psychologie Heute, Nr. 11/78, an jedem Kiosk. Enthält gutes Interview mit Gregory Bateson über ganzheitliches Verstehen.

ZERO - Nr.14, 60 S., DM 4,-

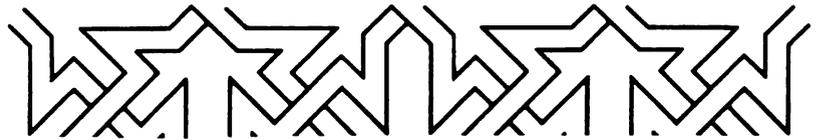
Neu im Dezember: Bericht üb. Baba Muktananda und das Shaktipad-Business; Von der Neuen

Linken zur Neuen Spiritualität; Fraternitäre Kommunen; Faschismus-Nein Danke; Brüh-

warm, Schwuler Jahrmarkt... über Hologramm-Bücherservice

zu bestellen.



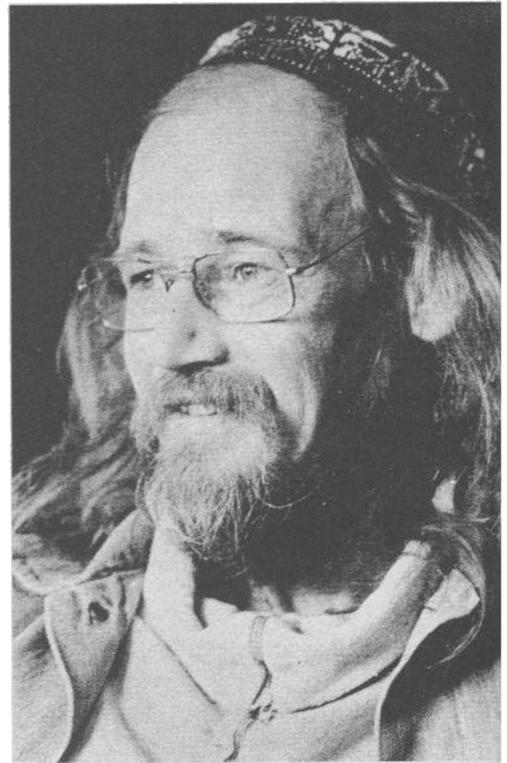


DIE SCHÖNE NEUE WELT DER TENNESSEE-FARM Bericht über einen Abend

„Ich habe hier alles erreicht, was ich wollte,“ verkündete Stephen Gaskin gegen 2 Uhr morgens nach einer langen Nacht voller Rock-Musik, Dia-Bildern von der Farm, harten, scharfen Diskussionen und einem endlosen Frage- und Antwortspiel zum Ausklang der Veranstaltung. Es war sein vorläufig letzter Auftritt auf dem europäischen Festland, am anderen Morgen sollte es wieder zurückgehen, mit einem klapprigen Bus (der auf der Fahrt nach Frankfurt zusammengebrochen war, was den Farm-Menschen ein hübsches Beisammensein mit deutschen Polizisten bescherte) in englische Gefilde, von dort nach Hause, in die USA. Back in the USSA wollten sie sich ausruhen von den Strapazen des Trips in das „Fette Deutschland“ (Gaskin), dem sie mit Hard-Rock und Soft-Ideologie etwas von den Wundern des Alternativen Lebens beibringen wollten. In Hamburg gab es trouble bei dem free-concert der Farm. Die gogo-Girls, die die Mannen von der Hanf-Soja-Farm zu ihren Songs tanzen ließen verstörten nicht nur die willig gekommenen Spontis und Grünen, sondern mehr noch, sie erweckten in ein paar emanzipierten Frauen den gerechten Zorn derer, die sich nichts vortanzen lassen wollten, wenn es nur um Körperliches geht. Auch in Frankfurt motzte man gehörig mit den Leuten von der Farm. Insbesondere deren unumstrittener spiritueller Führer, der ehemalige Professor, ex-acid-head Stephen Gaskin, forderte die Reaktionen der versammelten Linken. Daß ein Farm-Band-Mitglied darauf mit der feinen (aber nicht unbedingt wahren) Unterscheidung konterte, man müsse sehen, daß Gaskin ein Lehrer sei, kein Führer, von einem Lehrer könne man lernen, was man wolle, einem Führer müsse man gehorchen bis zum gehtnichtmehr; daß also das Zugeständnis an ein System der Arbeit mit dem Selbst durch ein Vorbild nicht von der Bühne herab kam, sondern eher ein Ausweichen, paßte zunächst einmal in das Bild, das diejenigen Zuschauer, die sich aktiv und fordernd verhielten, sich gemacht hatten. Die Mehrzahl der Besucher, die schweigende Mehrheit mithin, war mit den ungezü-

gelten und rohen Zwischenrufen der Spontis nicht einverstanden. Ihnen ging es darum von Stephen und seinen Frauen und Männern zu lernen. Was sie wissen wollten, war auf bundesdeutsche Verhältnisse zurecht geschnitten. Die Schwierigkeit, so etwas auf die Beine zu stellen, wie die Tennessee-Farm (die mit ihren 1200 Bewohnern und einer Vielzahl von Ablegern das größte Alternativprojekt dieser Art darstellt), die Unmöglichkeit, hierzulande den Trip der Amerikaner nachzubauen, dies kam zum Vorschein, wurde bedauert und sorgte für Frustration. Man wollte eben nicht nur staunen, wie die Leute aus den Wunderlanden es packten und schafften, daß sie ihre eigenen Heiraten, Begräbnisse, Schulen und Krankenhäuser unterhalten können; man wollte einfach nicht nur sehen, daß Stephen und seine über das Normalempfinden hinausreichende Kommunikationsmethoden einen Schritt gemacht hatten, der nur noch Unterwerfung zu kennen schien, nicht aber das Nebeneinander weiterer, anderer Alternativen. Kein Wunder, daß die Farm-Leute auf ihr Werk stolz sind, Ableger züchten wollen und sich zu Menschheitsbeglückern berufen fühlen. Nun, man war ja ins Bürgerhaus in der frankfurter Nordweststadt gekommen, um etwas zu zeigen, man hatte nicht umsonst Mühe und Kosten nicht gescheut, um nur dazu beizutragen, daß Deutschland ein bißchen weniger paranoid, ein bißchen glücklicher und kommunikationsreifer würde. So jedenfalls lautete die Botschaft, die Stephen Gaskin zum Ende der langen Nacht in das Rundfunkmikrofon zwitscherte. Ob er „alles“ erreicht hat, was er erreichen wollte? Wenn ja, dann war es ein bißchen zu wenig. Wenn nein, können wir hoffen, daß die Anstöße der Farm, die immerhin Besucher aus allen Teilen der Bundesrepublik angelockt hatte, auch in unseren Gefilden weiterschwingen, daß man in der Scene darüber nachdenkt, wie ein togetherness hergestellt werden kann, und inwieweit das Prinzip der Farm, das am meisten für Aufregung und Unwillen sorgte, das der spirituellen Arbeit, der Meditation, des Lehrens und Lernens nämlich, auch bei uns erst in der Absicht zumindest verwirklicht werden muß, ehe wir uns daranwagen können, von einem kreativen Untergrund, einer belebenden Alternative zu sprechen.

Hadayatullah Hübsch



Stephen Gaskin

NASRUDIN-GESCHICHTE

„Ich werde dich hängen,“ sagte ein grausamer und dummer König, der von Nasrudins Kräften gehört hatte, „wenn du mir nicht beweist, daß du ein Mystiker bist.“

„Ich sehe seltsame Sachen,“ sagte Nasrudin sofort; „ein goldener Vogel im Himmel, Dämonen unter der Erde.“
„Wie kannst du durch feste Dinge hindurchsehen? Wie kannst du so weit in den Himmel sehen?“ staunte der König.
„Man muß nur Angst haben“, war Nasrudins Erklärung.

IMPRESSUM

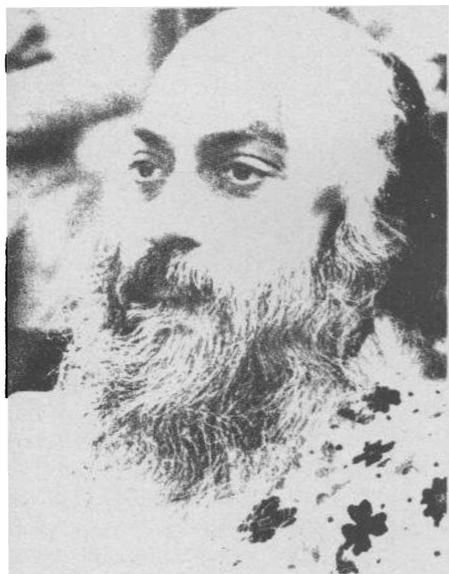
Hologramm erscheint alle 2 Monate im Verlag Bruno Martin. Einzelheft DM 1,-, (plus Porto), Abopreis DM 7,80 incl. Porto. Redaktion (verantwortlich): Bruno Martin, Saalburgstr. 4, 6 Frankfurt 60.

Druck: Fuldaer Verlagsanstalt, Fulda Auflage 1000. Anzeigenpreise auf Anfrage. Wir danken Jürgen Oster und Hadayatullah Hübsch für ihre Beiträge. Übersetzungen besorgte Bruno Martin.

Bücher-Service

Eine kleine Nachlese zur Buchmesse „Seid einfach immer offen – keine Riegel, keine verschlossenen Türen in Eurem Innern. Dann wird Liebe möglich.“ Bhagwan Shree Rajneesh: Mein Weg, der Weg der weißen Wolke, 480 Seiten, DM 21,-. Egal wie man zu Rajneesh steht, ob man ihn ablehnt oder anbetet... die Dinge, die er sagt sind bedenkenswert, auch wenn die äußere Erscheinung seiner Schüler bedenklich ist. (Diagnose: „Starr-Augen-Syndrom“) Er sagt zwar auch:

„Wenn ihr von mir abhängig werdet, bin ich eine Droge und wirke destruktiv. Aber ihr seid es selbst, die mich in eine Droge verwandeln...“ Doch ein spiritueller Führer müßte hier Schranken setzen, weil er wissen müßte, daß nicht jeder die Kraft hat, sich einer Hypnose zu entziehen. „Ich muß euch zur Freiheit werden. Und wenn ich das sage, dann heißt das, daß ihr an einen Punkt kommen müßt, an dem ihr auch von mir frei seid...“ Hoffen wir es.



Ein weiteres Buch des umstrittenen Meisters: Zwei Fragen zur Meditation, 80 S., DM 12,-, Quartformat. „Wirkliches Wachstum braucht Zeit und Arbeit. Eingebildetes Wachstum ist Imitation.“ Das Buch beschäftigt sich mit Meditation und ist dafür gemacht.

Dann gibt es noch eines: Sex und Tantra, 200 DIN A 4 Seiten, DM 24,- Gedanken zur Sexenergie.

Wohl einer der bedeutendsten Lehrer Indiens war Sri Aurobindo. Seine Essays über die Gita, 580 S., DM 60,- sind die Essenz seiner Erkenntnisse. Eine völlig umfassende Darstellung der Lehren der Bhagavad Gita, heute noch so aktuell wie damals. „Diese Lehre weicht dem

schwierigen Problem nicht aus, das volle tätige Leben des Menschen mit dem inneren Leben im Höchsten Selbst und Geist zu versöhnen...“

Bleiben wir im indischen Bereich. Es gibt da ein schönes buddhistisches Buch für den westlichen Menschen: Das meditative Leben, von Dhiravamsa, DM 10,-: „Alles ist in ihnen, und alles, was es zu tun gilt, ist, es zu betrachten und in allen Situationen dauernd ihrer selbst bewußt zu sein, und dann werden Sie Wissen haben, das nicht auf die Erfahrung und den Glauben anderer gegründet ist. Wenn Sie sich selbst beobachten, ist es von großer Wichtigkeit, ehrlich zu sein, anderenfalls ist das Verständnis unklar. Wir versuchen auf verschiedenen Wegen, klarer Beobachtung auszuweichen... Das „Ich“ wird erst dann verschwinden, wenn wir eine Haltung üben, bei der das „Ich“ nicht im Mittelpunkt steht...“

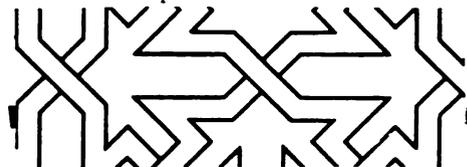
Die Lehre des Karma-Yoga wird spielerisch durch ein tibetisches Orakelspiel vermittelt: Karma, durch Wiedergeburt zur Befreiung. DM 29,80, Großformat, mit farbigem Spielplan. Leider hatten wir noch keine Zeit für dieses Spiel, denn man muß sich sehr viel Zeit dafür lassen...Karma.

Noch eine spielerische Meditation: Irmgard Kneißler, Das Origami-Buch, DM 22,-. Alle möglichen Gegenstände und Figuren kann man mit Papier falten. Beherrscht man die Grundregeln, kann man selbst weitere Möglichkeiten erfinden. Für Erwachsene und Kinder, basierend auf einer alten japanischen Tradition. Man kann auch den „Ton der einen Hand hören“ 336 Seiten, DM 34,-, wenn man wirklich wissen will, was die richtigen Antworten auf bekannte Zen-Koans sind. Ob es wirklich „richtige“ Antworten gibt, bleibt dahin gestellt. Eine Fundgrube für Zen-Schüler und die es werden wollen.

Wer sich für die „Kultur des Zen“ interessiert, für den gibt es ein schön-gemachtes und guterarbeitetes Buch von Thomas Hoover. Mit über 30 Photos beschäftigt es sich mit Zen-inspirierter Architektur, Theater, Samurai-Kunst, Koch-Kunst usw. Es ist selbstverständlich westlich-analytisch im Gegensatz zum Buch von D.T. Suzuki, Zen und die Kultur Japans, das mir vor über 10 Jahren die Tiefen des Zen näher brachte. „Was ist das Wesen des Zen?“ „Offene Weite, nichts von heilig“, das ist wohl immer noch gültig. (DM 29,80)

Wer sich für praktische Hinweise zur eigenen Umwandlung interessiert, dem sei das Buch von J.G. Bennett, Transforma-

tion oder die Kunst, sich zu wandeln, angeraten. Bennett geht auf die wesentlichen Erfordernisse der inneren Entwicklung ein und führt den Leser systematisch zum Verstehen jeden geistigen Weges. 200 S., DM 19,80. Die ausführliche Anwendung dieser Erkenntnisse findet man in dem Buch „Eine spirituelle Psychologie“ vom gleichen Autor, auch 200 S., DM 19,80. Hier wird eine Abfolge von Übungen der Selbstbeobachtung und des Selbststudiums vorgeschlagen und man kann seine eigenen Erkenntnisse anhand der Frage-Antwort-Gespräche mit Schülern überprüfen und vertiefen.



**DER TAROT WEG
ZUR SELBSTENTFALTUNG**
Micheline Stuart



NEUERSCHEINUNG

Mit schönen und genauen Symbolen stellt das Tarot eine Lebensreise dar. Jede Hauptkarte illustriert eine kritische Stufe auf dem Pfad der menschlichen Entwicklung. Die Reise beginnt mit dem Narren, dem unreifen und impulsiven Wesen des Menschen. Sie endet mit dem Magier, der seinen Egoismus überwunden hat und alle Dinge des Lebens meistert. Auf dem Weg gibt es viele Stufen. Die Sonne, der Turm, die Liebenden, die Kaiserin – jedes Bild ist ein Kettenglied des Seins und muß völlig erfahren und verstanden werden. Der Tarot-Weg zur Selbstentfaltung zeigt, wie wir die Stufen der Reise durch das Leben erkennen können und erweckt und wandelt auf diese Weise unser wahres Selbst.

Um die Aussage, die in den Karten verborgen liegt zu begreifen, muß man selbst auf diese Reise gehen – mit ganzem Herzen. Dann ist das Buch ein Spiegel unserer Erfahrung und eine Hilfe zur Entfaltung unserer Ganzheit. 64 Seiten, DM 10,-, mit Abbildungen aller 22 Hauptkarten des Tarot.

VERLAG BRUNO MARTIN
Saalburgstr. 4, 6 Frankfurt/M 80

Bücher-Service

Das Buch 'Mond-Mond' von Anne Kent Rush, 400 S., DM 24,-, trägt viel zum Verständnis der weiblichen Seite und der Frau in ihrer Beziehung zum Mond bei. „Die Frauen, die jetzt herauskommen, werden der größte Faktor beim Aufbau einer neuen Welt werden.“ Besonders schön fanden wir die Geschichten über die Bewußtseinsumwandlung der Mondfahrer... Von Barbara Starett gibt es ein Frauenbuch „Ich träume weiblich“, 200 Seiten, DM 14,50 mit Essays und Gedichten... „Am Anfang war das Wort, und das Wort waren/Wir./Frauen./ Wir wurden zu Fleisch/und hausten unter Männern/ Und die Männer wußten Bescheid./Wir kamen nie zu uns selbst. . . .“



Ein optimistischeres Buch ist die Biographie Rumis: Ich bin Wind und du bist Feuer. Von Annemarie Schimmel. Es schildert den Weg und die Lehren des großen Sufis, Dschellaledin Rumi, des Begründers der Mevlevi-Derwische, bekannt als Tanzende, oder Wirbelnde Derwische. Es ist relativ akademisch geschrieben, kann aber als gute Einführung in das riesige Werk von Rumi dienen, das meines Wissens noch nicht ins Deutsche übersetzt ist. 232 S., DM 19,80 Sufilliteratur gibt es leider noch viel zu wenig in deutschen Übersetzungen, wenn man von Inayat Khan's großem Werk absieht. (Prospekt über uns.) Sehr empfehlenswert ist das Buch „Die Sufis“ von Idries Shah, DM 36,-, in dem außer über Nasrudin über alle großen Meister und deren Lehre berichtet wird. Es ist gleichzeitig voll Hilfen, den Weg besser zu sehen.

Von Buddha gibt es auch etwas Neues: Buddhas Reden. DM 20,-. Es ist eine Neuauflage der Sammlung der mittleren Texte des Pali-Kanons und enthält einige sehr schöne Blumen. Von Richard Wilhelm ('I Ging') gibt es eine Übersetzung und Kommentar zum Lao-King, DM 14,80. „Wer handelt ver-

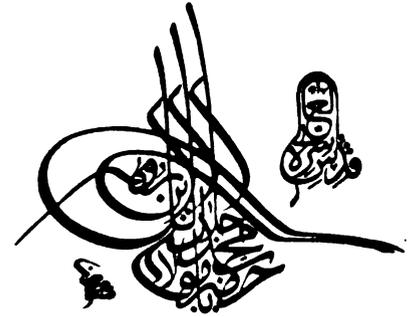
dirbt es. Wer festhält, verliert es.“ Wie das bei deutschen Büchern so ist, die Einleitung und der Kommentar sind länger als das eigentliche Werk. Doch dieses Kann man nie zuviel lesen: Da gibt es eine schöne meditative Ausgabe für DM 18,-, eine Übersetzung aus dem Englischen, die ursprünglich Gia Fu Feng neu übersetzt hatte. Die Photos und die Übersetzung sind ausgezeichnet und überraschend modern. (Hoffentlich auch die deutsche Übersetzung, die lag uns bei Redaktionsschluß noch nicht vor.

Jetzt sind wir bei den Indianern angelangt: „Über den Rand des tiefen Canyons“ ist eine westliche Darstellung der Lehren indianischer Schamanen. Ich finde es sehr aufschlußreich für ein vertieftes Studium. Es enthält Artikel wie „Werdegang eines Medizinmannes, Reise eines Schamanen zum Geist des Meeres, Eine Vision erleben, Der Peyote-Weg, Der Weg des Clowns und einige Interpretationen der indianischen Weltauffassung. DM 19,80 Von Carlos Castaneda gibt es jetzt den zweiten Ring der Kraft, für DM 26,-. Da wir hier nicht so viel Platz hatten, findet ihr eine ausführliche Besprechung in der Zero Nr. 14, die noch vor Weihnachten erscheinen soll. (Preis und Umfang gestiegen, DM 4,-). Ich kann hier nur andeuten, das die Kritik negativ ausfällt.



Erfreulich ist dagegen das Buch „Rolling Thunder“. Es sind die Überlieferungen eines der geistigen Führer der heutigen Indianerbewegung, die Politik nicht von geistiger Entfaltung abtrennt. Ein ausgezeichnetes Buch, das selbst für den Verlag überraschend gut verkauft wird. Kostet DM 20,-

Den Islam dürfen wir hier auch nicht vergessen: „Vierzig schöne Edelsteine“ von Hazrat Mirza Bashir Ahmad, dem Führer der Ahmadiya-Bewegung, die den gesamten Islam erneuern will. 224 S., DM 12,-. Die Edelsteine sind Aussprüche des Heiligen Propheten Mohammad, aus



den mündlichen Überlieferungen des Hadith. „Wenn das Herz gut ist, geht es allen Gliedern gut.“ Jeder Edelstein wird ausführlich von Ahmad III. kommentiert. Für jeden der sich näher mit der Kraft des Islam beschäftigen will.

Mit Edelsteinen und Halbedelsteinen beschäftigt sich auch der vierfarbige Weleda-Kalender 1979, für 6,50 zu haben. Ausgezeichnete Photos, welche die Schönheit der Schöpfung, im besonderen der Edelsteine, durchscheinen lassen. Außerdem Beschreibungen, der Edelsteine, ihre Gewinnung und medizinische Anwendung. 18 Farbdrucke, Format 26x37 cm. Der Kalender enthält auch die Sternkonstellationen des Jahres.

Ein gefragtes Buch ist der „Biologische Gartenbauratgeber“ von Frieda Welten, der alles über die Praxis des organischen Gärtnern enthält, über Schädlinge, biolog. Spritzmittel, Düngung usw. DM 11,-

Hierzu soll noch ein Klassiker erwähnt werden, allerdings in englischer Sprache: Tree Crops, A Permanent Agriculture (DM 24,-) Von J. Russell Smith. E. F. Schumacher schreibt dazu:

„Mit Hilfe der Bäume könnte das Wilde Leben der Natur konserviert werden, die Pollution vermindert und die Schönheit der Landschaften verbessert werden. Dies ist der Weg oder zumindest einer der Wege, zur spirituellen, moralischen und kulturellen Erneuerung.“ Pflanzen wir



mehr Bäume und Büsche. Der Ertrag an Obst und Nüssen ist langfristig gesehen wesentlich höher als der Ertrag des Getreideanbaus. Leider werden solche Bücher selten Bestseller wie „Leben auf dem Lande“ (DM 38,-)

Bücher-Service

Zum Glück haben wir (hoffentlich) in den Wintermonaten mehr Zeit zum Lesen. Ein Buch dafür: Die Judaspas- sion. Ein Mysterienspiel von Carlo Soares. Durch das Studium der Kabbala stieß Soares auf deren ursprünglichen Code. Die Kabbala führt zu einer neuen, ganzheitlichen Denkweise. „Ihre Sprache ist analog und einbeziehend, jeder Buch- stabe steht innerhalb eines Feldes, das einen bestimmten Energieaspekt auf allen kosmischen und menschlichen Ebenen umgibt.“ (schreibt V. Stuart im Nach- wort). Dieses kreative Erkenntnismittel wurde von Soares auf die Genesis, das Hohelied des Salomo und schließlich auf das neue Testament angewandt; heraus kam: Judas war in Wirklichkeit kein Verräter, sondern nahm die schwierige Aufgabe auf sich, die Dunkelheit für das Licht (Jesus) zu öffnen. Die Kreuz- zigung stellte ein Mittel (symbolisch, wenn man will) für den Weg der Wiede- geburt dar. Das Schauspiel bewegt sich künstlerisch wie esoterisch auf der Höhe unserer Zeit und bringt den Leser zur Erkenntnis, daß 2000 Jahre Geschichte wie ein Tag sein können. (DM 10,80)



ANTWORT DER ERDE

Wegweiser zu einer planetaren Kultur
ca. 240 S., Paperback, DM 24,-

Dies ist das Protokoll einer ungewöhnlichen Konferenz: Experten der verschiedensten Gebiete -unter ihnen E.F.Schumacher, Pir Vilayat Kahn und John Todd - erörtern Aspekte einer planetaren Kultur, in der die Menschheit einig und im Einklang mit der Natur lebt. Dies erfordert Wandlungen des Bewußtseins und des Den- kens, der Gemeinschaftsbildung, der politischen Organisation, der Architektur, der Medizin und vor allem des Menschen selbst. Das Buch zeigt die Notwendigkeit solcher Veränderungen und erweckt den Sinn für ihre Möglichkeit.

Tom Graves
Radiästhesie - Pendel und Wünschelrute
Theorie und praktische Anwendung
248 S., mit 60 Abb., DM 22,80

Dieser Lehrgang umfaßt alles, was auf dem Gebiet Pendel und Wünschelrute erreichbar ist. Er bringt, außer der erforderlichen Theorie in der Hauptsache Praxis und erklärt die ver- schiedenen Techniken an lebensnahen Bei- spielen.

Home Sweet Dome, Ein Traum vom Wohnen, 100 farbige Seiten, DM 19,80

Weitere Bücher und Schallplatten, die zum Teil in anderen Ausgaben des HOLO- GRAMM besprochen wurden, bzw. noch besprochen werden:

Thangka-Kalender, 1979, farbig, mit Er- läuterungen von Tchögyam Trungpa, DM 29,80

Babadschi, von G. Wosien, 6,80

S. B. Kopp, Triffst du Buddha unterwegs, DM 6,80, Psychotherapie und Selbster- fahrung

J. u. M. Arguelles, Weiblich, Weit wie der Himmel, ein Werk über das Weibliche und seine Erscheinungsformen, DM 24,-

Maria Rofziger, Natürliche Geburtenkon- trolle, DM 10,-

Tchögyam Trungpa, Jenseits von Hoff- nung und Furcht, DM 12,80

Dhiravamsa, Der Weg des Nicht-Anhaf- tens, Praxis des Vipassana, DM 20,-

Lila, das kosmische Spiel, DM 38,-
Illuminatus, 3 Bände, je DM 28,-. Science Fiction mit geistigem Hintergrund.

Sergius Golowin, Die Welt des Tarot, Geheimnis und Lehre der 78 Karten der Zigeuner, 390 S., DM 38,-

Zigeunertarot, W. Wegmüller, 78 far- bige Karten, DM 35,-

John Blofeld, Die Macht des heiligen Lautes, Die geheime Tradition des Man- tra, DM 24,80

W.Y. Evans-Wentz, Milarepa, der große Yogi, DM 29,80

Alan Watts, Weisheit des ungesicherten Lebens, (Im Geiste Laotse) DM 19,80

Alternative Projekte in Europa, Ein Handbuch für Wanderer, Auswanderer und Verweiler. Adressen von Gruppen, die noch offen für neue Leute sind oder beispielhaftes aufgebaut haben. 280 S., DM 8,-

Ufer zum Frieden

Fujiro Yuasa, Conrad Contzen
ca. 1 Std. Spieldauer, mit 12 Dias.

Die Schallplatte bringt sechs Beispiele japani- scher Bambusflötenmusik, die tief in der japanischen Tradition verwurzelt ist, aber heute noch so lebendig ist wie vor Jahrhunderten. Musik zur Zen-Meditation! (DM 24,50)



Der grüne Umweltschutzkalender 1979

DM 6,-, Informationen, Rezepte, Tips, Hinweise, wichtige Daten, Adressen. Bücher, Gesundheit fängt im Garten an, DM 14,-, Vergleich von 11 verschie- denen biolog. Anbaumethoden.

Findhorn-Magazin Onearth Nr. 5, DM 8,-

Goldstein, Vipassana-Meditation, DM 18,-
Eine brauchbare Meditationshilfe

Kriyananda, Kooperative Kommunen, DM 8,-, über Kommunenorganisation

Ram Dass, Alles Leben ist Tanz, DM 9,-

Baba Hari Dass, Srille spricht, DM 18,-
46 Illustrationen. Baba ist ein Mouni

Sadhu, der sich dem Schweigen ver- pflichtet hat. Seine Lehren schreibt er auf eine Tafel.

J. Chilton Pearce, Die Magische Welt des Kindes, DM 29,80

Anne Kent Rush, Getting Clear, DM 20,-, Ein Therapiebuch für Frauen

J.G. Bennett, Ein anderes Bild Gottes, DM 7,80. Ein neuer Zugang zum ganz- heitlichen Weltverständnis und der daraus folgenden Praxis.

J.G. Bennett, Energien, Vital, Materiell, Kosmisch, DM 12,80. Über die Um- wandlung von Energien zur Erhöhung des Bewußtseins.

Bruno Martin, Kreative Zukunft, DM 10,-
über neue Lebensinhalte

E.B. Szekeley, Die unbekanntenen Schriften der Essener, 3 Bände, insges. DM 33,40

Kontemplation über die Naturkräfte

J.G. Bennett, Gurdjieff, Der Aufbau einer Neuen Welt, DM 38,-. Einzige Biographie Gurdjieffs.

G.I. Gurdjieff, All und Alles, DM 58,-

G.I. Gurdjieff, Begegnungen mit Bemer- kenswerten Menschen, DM 38,-

Platten:

Musik von G.I. Gurdjieff, 2 LP, je 50 Min.

Spieldauer, Klavier und Harmonium, zur Meditation und zum Zuhören. DM 60,-

(ein paar Platten mit beschädigtem Cover können für DM 40,- bezogen werden.)

Grundsätzlich kann jedes gewünschte Buch bezogen werden. Lieferzeit zwi- schen 3 - 10 Tagen.

Bestellungen bitte mit Beifügung eines Verrechnungsschecks oder Vorauszahlung auf Konto 541251-601 Postscheckamt Frankfurt. Auf Wunsch Nachnahme.

HOLOGRAMM-BÜCHERSERVICE

c/o Verlag Bruno Martin, Saalburgstr.4

6 Frankfurt 60

Bei Bestellungen unter DM 30,- bitte Portokosten von DM 1,20 beifügen.

ZITAT

WIE MAN EINEN ECHTEN SPIRITUELLEN FÜHRER FINDET von Robert de Ropp

„Unterscheidung heißt, zu wissen, wer ist wer, in sich selbst und unter Lehrern und Führern. Du möchtest den steilen Pfad zum Gipfel des Berges erklimmen? Überzeuge dich, daß der Führer den Weg kennt. Dieses goldene Kalifornien ist voller falscher Führer. Sie werden wie Fliegen auf einem Misthaufen ausgebrütet. Sie ernähren sich von denen, denen Unterscheidungsvermögen fehlt. Ein Suchender zeigt seine Ebene aufgrund des Führers, den er auswählt.

Wie soll er einen falschen Führer kennen?

Einige sind hinter dem Geld her – sie verlangen große Summen. Einige lieben Berühmtheit. Sie reisen mit Blumenketten herum. Sie haben Tausende von Schülern. Einige behaupten, geheimnisvolle Kräfte zu haben - nennen sich Avatars – mahatmas – Maharishis –, behaupten die Reinkarnation von König David oder Aknaton zu sein. Sie werden von starr-ägigen Anhängern umgeben – zumeist Frauen mittleren Alters. Einige sind natürliche Hypnotiker. Sie haben das, was locker tierischer Magnetismus bezeichnet werden kann. Rasputin-Typen. Ihre Kräfte sind oft echt, doch wissen sie nicht, damit umzugehen. Das macht sie gefährlich. Man kann eine Menge von solchen Typen lernen, doch muß man clever sein.

„Wer mit einem Teufel Suppe isst, braucht einen langen Löffel.“

Einige wußten irgendwann etwas, doch wandelten sich zu Unterhaltern. Sie ziehen durch die verschiedenen magi-

schen Zirkusse, reden endlos und machen Aufführungen. Es gibt Leute, die sonst kaum etwas tun, als diese Vorstellungen zu besuchen. Es gibt ihnen einen angenehmen Ersatz für innere Arbeit. Hätten sie Unterscheidungsvermögen, würden sie es nicht tun.

Wie kann man einen wahren Führer oder Lehrer erkennen? Das ist nicht leicht, doch es gibt Hinweise.

Der wahre Lehrer versucht nie, Anhänger zu gewinnen, läßt nie seine Persönlichkeit anbeten, steht im Hintergrund. Rumi sagt: „Schau nicht auf mich, sondern nehme das, was ich in meiner Hand habe.“ und „Liebe das Wasser, nicht das Glas.“ Jesus sagt: „An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen.“

Wenn ihr ein Modell wollt, schaut Leo in der 'Morgenslandfahrt' an. Er ist weder pompös, noch liebt er Geld, noch ist er aufdringlich. Er rühmt sich nicht höherer Kräfte oder rennt herum und gibt Seminare in mystischen Zirkussen. Er ist in seiner ganzen äußeren Erscheinung einfach ein Diener. „Wer der größte unter euch sein wird, wird wie ein Diener unter euch sein.“

Der Führer trachtet nicht besonders danach einer zu sein. Bestimmt hat er kein Verlangen sein Ego aufzublähen indem er die Bewunderung von starr-ägigen Anbetern sucht. Er kann den Weg zeigen, doch ihr selbst müßt ihn gehen. So bald wie möglich, läßt er euch alleine voranschreiten. Sein Ziel ist nicht, euch zu beherrschen, sondern ihr müßt den Führer in euch selbst finden. Dies erfordert Unterscheidungsvermögen und eine Kenntnis der verschiedenen Teile des Selbst.“

(Dies fanden wir in dem wertvollen Buch „Church of the Earth, The Ecology of a Creative Community.“)

Malaktion zur Entspannung: Graphik kann vom Leser selbst ausgemalt werden!

